



# Schleichend, aber unaufhaltsam

Als heimtückisch bezeichnen Menschen, die an Morbus Parkinson leiden, ihre Krankheit. Trotz intensiver Forschung ist die «Schüttellähmung» bis heute unheilbar. Therapien und Operationen können die Symptome aber lindern.

TEXT ANDREAS EUGSTER

Das Zittern ist ein typisches Symptom der Parkinson-Krankheit.

Es ist der finale grosse Auftritt von Muhammad Ali (1942–2016). Als letztes Comeback darf der ehemalige Boxer – der Grösste – das Feuer bei den Olympischen Sommerspielen 1996 in Atlanta (USA) entzünden. In weissem Trainingsanzug und weissen Sportschuhen betritt er schleppend die Bühne. Mit der rechten Hand hält er die Fackel – seine linke zittert stark. Der einst so starke Mann ist schwer von seiner Parkinson-Erkrankung gezeichnet.

Vor 25 Jahren wurde das Bild des nahezu unbesiegbaren Boxers verschoben, verdrängt und schliesslich überlagert vom Fresko eines immer schwächer und immer kleiner werdenden Mannes, der seine früher so gefürchteten Fäuste nicht mehr unter Kontrolle hatte.

Heute leiden im weltweiten Bevölkerungsdurchschnitt ungefähr ein bis zwei Menschen von tausend an Morbus Parkinson (auch Schüttellähmung genannt) – nach Alzheimer die zweithäufigste neurodegenerative Erkrankung. «Neurodegenerativ bedeutet, dass bestimmte Nervenzellen langsam

zunehmend ihre Funktion aufgeben und zugrunde gehen», erklärt Mathias Sturzenegger (70). Der Professor für Neurologie und Vizepräsident von Parkinson Schweiz (siehe S. 103) präzisiert: «Am stärksten betroffen ist das dopaminerge Zellsystem. Also Nervenzellen, die Dopamin, ein Botenstoff im Nervensystem, produzieren.»

Die Krankheit tritt meistens nach dem 60. Lebensjahr auf und nimmt dann mit steigendem Alter rasch zu. «Parkinson kann aber auch schon bei 30-Jährigen einsetzen, dann liegen aber meistens besondere genetische Veranlagungen vor», weiss Mathias Sturzenegger.

Als schleichend und heimtückisch bezeichnen Betroffene die Krankheit. Dies unter anderem darum, weil sich die Symptome sehr langsam und unmerklich bemerkbar machen und zudem vielfältig und zahlreich sind. Typisch für Parkinson-Erkrankte ist die Verlangsamung des gesamten Bewegungsapparates, das Versteifen der Muskeln, das Zittern und Einschränkungen der Mimik – so spiegelt der Gesichtsausdruck

→ Seite 102

→ eines Parkinson-Patienten emotionale Erlebnisse weniger ausdrucksstark oder deutlich verzögert wider. Zusätzlich kommt es zu einer Störung der Stimme. Betroffene können sich zwar noch gut artikulieren, jedoch wird ihre Stimme beim Sprechen leiser und monotoner. In einem späteren Stadium wird die Sprache undeutlich, verwaschen.

Aber nur in seltenen Fällen treten diese Symptome bereits zu Beginn der Erkrankung auf. Vielmehr gleichen sie im Frühstadium den Anzeichen

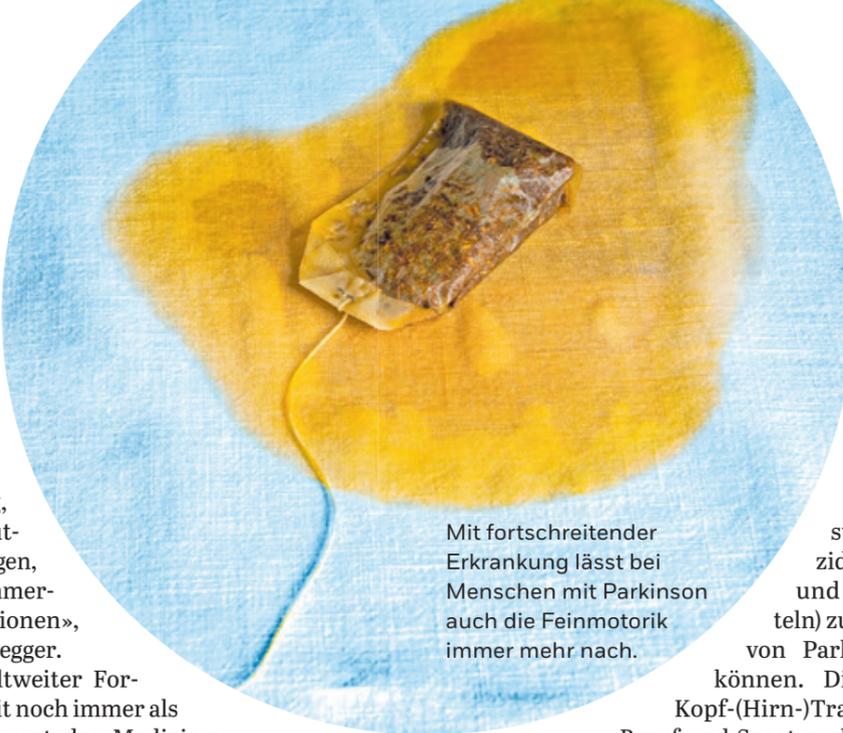
eines normalen Alterungsprozesses oder einer rheumatischen Erkrankung. «Dazu gehören verminderte Geruchswahrnehmung, Schlafstörungen, Blutdruckregulationsstörungen, Verstopfung, Gelenkschmerzen und auch Depressionen», erklärt Mathias Sturzenegger.

Trotz intensiver weltweiter Forschung gilt die Krankheit noch immer als unheilbar. «Denn», so sagt der Mediziner, «man kann nicht heilen, wessen Ursache man nicht kennt.» Mittlerweile gehen Forscher jedoch davon aus, dass der Krankheit eine komplexe Mischung aus Veranlagung und Umwelteinflüssen zugrunde liegt. So gibt es Hinweise, dass gewisse Infektionen (mit Befall des Hirns), bestimmte berufliche Ex-



«Es gibt sehr selten vererbare Formen.»

MATHIAS STURZENEGGER



Mit fortschreitender Erkrankung lässt bei Menschen mit Parkinson auch die Feinmotorik immer mehr nach.

positionen (Arbeiter in Mangan-Minen, längerfristiger Kontakt mit bestimmten Pestiziden, Herbiziden und Lösungsmitteln) zu einer Häufung von Parkinson führen können. Dies gilt nebst Kopf-(Hirn-)Traumata durch

Beruf und Sport auch als möglicher Grund, dass Männer rund doppelt so häufig wie Frauen daran leiden.

Sind Nachkommen von Betroffenen stärker gefährdet? «Jein», meint Mathias Sturzenegger dazu. «Es gibt sehr selten vererbare Formen. Diese machen weniger als fünf Prozent aller Parkinson-Kranken weltweit aus.» Zwar gebe es genetische Risikofaktoren (bestimmte Veränderungen in einer Vielzahl von Stoffwechselprozessen), die ein gering erhöhtes Risiko bedeuten würden. «Bei den meisten findet man aber keine solche Veranlagung – hier ist die Forschung aktuell voll im Gange.»

Morbus Parkinson ist eine fortschreitende Krankheit. Der Verlauf ist langsam, aber stetig progredient, das heisst: Zunahme von Zahl und Intensität der Symptome und Beschwerden. Bis heute gibt es kein Medikament, das sie aufhalten könnte. Nur Therapien und operative Eingriffe, die Symptome verringern und Beschwerden lindern können. Trotz alledem ist die Lebenserwartung von Parkinson-Patienten verglichen mit gleichaltrigen Gesunden nur leicht reduziert. ●

ANZEIGE



## Welches ist Ihre Kraftquelle?

Bestimmt haben auch Sie etwas, das Sie stärkt und motiviert. Schöpfen Sie daraus Kraft für den Alltag. Und wenden Sie sich an uns, wenn Sie Unterstützung brauchen. 043 277 20 77. [www.parkinson.ch](http://www.parkinson.ch)

Ich möchte mehr Informationen über Parkinson Schweiz erhalten

Name ..... Vorname .....

Strasse/Nr. .... PLZ/Ort .....

Einsenden an: Parkinson Schweiz Gewerbestrasse 12a, 8132 Egg

PC-Konto 80-7856-2

 **Parkinson**  
schweiz suisse svizzera

COOPZZ

### PARKINSON SCHWEIZ

Parkinson Schweiz unterstützt und verbessert die Lebensqualität von Parkinson-Betroffenen und ihren Angehörigen. Die Vereinigung wurde 1985 gegründet und zählt über 7000 Mitglieder. Parkinson Schweiz ist die erste Anlaufstelle für Fragen rund um Morbus Parkinson. Mit unterschiedlichen Angeboten und Dienstleistungen wie der Beratung und Information, dem Kurs- und Seminarangebot werden Menschen mit Parkinson und deren Angehörige begleitet. Schweizweit werden rund 80 Selbsthilfegruppen unterstützt. Parkinson Schweiz sensibilisiert die Öffentlichkeit und Fachleute des Gesundheitswesens. Zudem finanziert und fördert die Vereinigung verschiedene Forschungsprojekte.

 Weitere Informationen unter: [www.parkinson.ch](http://www.parkinson.ch)

Coopzeitung Nr. 12 vom 22. März 2022

103

NEU

ANZEIGE

# Ready, steady, ACTIVE!

Wertvolle Unterstützung vor, während und nach dem Sport



ENERGY

PERFORMANCE

RECOVERY

tetesept.ch

**tetesept:**

Erhältlich in ausgewählten Coop Supermärkten und Coop City